Nr. 275. Gelsenkirchen, Samstag, den 22. November 1884. 10. Jahrgang.

Emscher Zeitung

Die „Emscher Zeitung" [illegible] täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage. Wochen-Beilage: „Illustrirtes Emscher Sonntagsblatt". — Insertionspreis: Die Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen 40 Pf. — Verantwortlicher Redacteur F. Dienst in Gelsenkirchen.

Früher: Der Reichsfreund. Sincere et constanter.

Abonnementspreis Mark 2.50 vierteljährlich im Voraus. Man abonnirt außer bei der Expedition in Gelsenkirchen, Marktstraße 13, bei allen Postanstalten und bei den Filial-Expeditionen: Rud. Eick, Herne; W. Walbeck, Wanne. — Druck und Verlag von F. Dienst in Gelsenkirchen.

Allgemeines Organ für die Stadt Gelsenkirchen, für die Aemter Schalke, Neckendorf, Wanne und Herne. — Anzeigeblatt für Gerichts- und Militär-Behörden.

Politische Uebersicht.

†+† Berlin, 20. November.

Kaiser Wilhelm hat, im Vollbesitz körperlicher Rüstigkeit, am Dienstag und Mittwoch glänzende Hofjagden in den Letzlinger Revieren abgehalten und ist Mittwoch Abend im besten Wohlsein wieder hierher zurückgekehrt. Heute Nachmittag eröffnete der Monarch in eigener Person den neuen Reichstag mit einer hochbedeutsamen Thronrede, deren Inhalt den Patrioten mit hoffnungsfreudigem Vertrauen auf die Zukunft blicken läßt, Dank der Ueberzeugung, daß das kostbare Gut des Friedens den Völkern Europas nach menschlichem Ermessen dauernd erhalten bleiben und es jedem einzelnen, ganz besonders aber dem deutschen Volke vergönnt sein wird, an der Befestigung und Hebung der inneren Zustände, sowie seiner wirtschaften Prosperität zu arbeiten.

Das Facit der Reichstagswahlen verteilt sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Conservative 78, Reichspartei 28, Nationalliberale 51, Deutschfreisinnige 67, Ultramontane 100, Polen 16, Welfen 10, Volkspartei 7, Socialdemokraten 24, Dänen 1, Elsaß-Lothringer 15. Eine mehr als reichhaltige Musterkarte politischer Farben, deren Mischung freilich nur in den selteneren Fällen eine dem Auge des Vaterlandsfreundes wohlthuende Abtönung ergeben dürfte. Doppelwahlen sind fünf erfolgt, daher ebensoviel Stichwahlen vonnöten.

Gewaltig große Rosinen haben die Socialdemokraten im Sack. Gleich jenem Jüngling des Schiller'schen Distichons schiffen sie mit tausend Masten in den parlamentarischen Ocean hinaus, mit dem eingestandenen Vorsatz, nach Kräften gesetzgeberische Freibeuterei zu treiben. Die erste volle Breitseite des socialdemokratischen Piratenschiffs soll dem Ausnahmegesetz gelten. Sie wissen, was den Gaumen ihrer Wähler kitzelt und was sie demselben bieten müssen. An socialdemokratischem Spektakel wird daher im neuen Reichstage kein Mangel herrschen.

Der bei den Stichwahlen wahrhaft überschwenglich betriebene Stimmenschacher wird in der Tagespresse jetzt vielfach besprochen. Vertheidigen thut ihn, kann ihn auch niemand, wenigstens nicht öffentlich vor aller Welt, wennschon denjenigen Parteien, die bei dem Markten und Feilschen hinüber wie herüber am besten gefahren sind, ihre nachträgliche sittliche Entrüstung einigermaßen grotesk zu Gesichte steht. Man möchte wol dem Wahlmodus etwas am Zeuge flicken, kommt aber eben über Flickarbeit nicht hinaus. Wir meinen, daß eine gründliche Abhülfe des Mißstandes bei den Wählern selbst liegt, sofern sie sich es nur einmal entschieden verbitten wollten, von parlamentarischen Charlatanen als willenloses Stimmvieh betrachtet und an den Meistbietenden verschachert zu werden.

Ein colonialpolitisches Blaubuch soll, wie man vernimmt, die Reichsboten in den Stand setzen, sich über den Gang unserer westafrikanischen Action ein sachlich begründetes Urteil zu schaffen. Das Auswärtige Amt ist mit Redigirung einer Sammlung diplomatischer Documente für den Gebrauch der afrikanischen Conferenz beschäftigt, und dürfte wol kaum ein Bedenken im Wege stehen, das Material auch dem Reichstage zugänglich zu machen, der ohnehin demnächst über die Creditvorlage wegen Anschaffung eines Küstendampfers nebst Dampfbarkasse für den Gouverneur von Kamerun zu befinden hat. Was die afrikanische Conferenz selber anlangt, so hat ihre ursprünglich auf den Dienstag angesetzte, dann aber um 24 Stunden verlegte zweite Sitzung am Mittwoch stattgefunden. Leute, die das Gras wachsen hören, rechnen für die Dauer der Conferenz mehrere Wochen heraus. Bemerkenswert und für uns Deutsche schmeichelhaft ist das unbedingte Vertrauen des Auslandes in den günstigen Erfolg des hier versammelten staatsmännisch-diplomatischen Schiedsgerichts, eine Stimmung, die grell mit den Zweifeln contrastirt, die sich s. Z. von vornherein an die Fersen der so kläglich im Sande verlaufenen Londoner egyptischen Conferenz hefteten.

Die Stellung des Ministeriums Gladstone hat in den letzten Tagen eine Klärung, und damit Festigung ersehen, welche nicht nur für den Premier selber, sondern für das englische Interesse als solches geboten erschien John Bull muß sich jetzt tüchtig zusammennehmen, damit ihm die Verlegenheiten, in die er aller Orten geraten, nicht über dem Haupte zusammenschlagen, und da wäre die Anzettelung einer Cabinetskrise gerade jetzt so übel angebracht als möglich. Gladstone hat seinen Ministerstuhl durch ein weitgehendes Entgegenkommen gegen die Tories notdürftig reparirt; die Parteien im Parlament haben das Kriegsbeil klaftertief vergraben; nur der englische Steuerzahler kratzt sich den Kopf bei Durchmusterung der egyptischen Kostenberechnung. Es hilft ihm aber nichts, denn es bleibt ihm eben keine Wahl. Will er nicht alles verlieren, so muß er tüchtig zahlen, um zu retten, was gerettet werden kann.

In Frankreich wird das Ministerium Ferry langsam am Feuer des chinesischen Conflicts geröstet. Die Opposition schwimmt darob in Wonne und der üblichen Entrüstung, ihre rednerischen Wurfgeschosse prallen aber von der unempfindlichen Epidermis der leitenden Staatsmänner machtlos ab. Mittlerweile ist es den Chinesen eingefallen, kriegerische Operationen im großen Stile zu organisiren. Sollte es ihnen damit auf irgend einem Puncte glücken, dann freilich möchte für das Pariser Cabinet sein letztes Stündlein geschlagen haben.

* Die Thronrede,

mit welcher am 20. d. der Kaiser den Reichstag eröffnete, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Wie hätte es auch anders sein können? Die Fürsorge, welche der greise Monarch darin wiederum gerade für die unbemittelten Klassen der Bevölkerung bekundet, hat etwas Rührendes und Erhebendes zugleich. In zwei Puncten tritt diese Fürsorge besonders zutage; zunächst gleich im Anfange und dann im Anschluß an die Mitteilungen über die colonialen Bestrebungen. Zuerst ist es der bisherige Fortgang der Socialreform, der den Kaiser mit Genugthuung erfüllt. „Ich entnehme daraus am Abend Meines Lebens die Zuversicht, daß der stufenweise Ausbau der begonnenen Reform schließlich gelingen und für den inneren Frieden im Reiche die Bürgschaften herstellen werde, welche nach menschlicher Unvollkommenheit erreichbar sind." Wem thäten diese schlichten Worte nicht wohl, namentlich jetzt nach der Wahlbewegung mit ihrem oft so inhaltlosen Phrasentum. Wir haben es von Anfang an als pietätslos bezeichnet, die kaiserliche Botschaft vom Jahre 1881 als ein socialpolitisches Vermächtnis hinzustellen; es mußte vielmehr Aufgabe aller positiven und nationalen Parteien sein, darauf hinzuwirken, daß dem Kaiser die Freude bereitet wurde, sein erhabenes menschenfreundliches Programm noch bei Lebzeiten durchgeführt zu sehen. Das ist nun denn auch zu einem Teil bereits der Fall. Ein Gesetzentwurf über die Alters- und Invalidität-versicherung wird den Reichstag in dieser Session noch nicht beschäftigen; die Thronrede enthält wenigstens keinen Hinweis auf diesen ebenso wichtigen als schwierigen Gegenstand. Damit ist indes nicht ausgeschlossen, daß, wenn möglich, die Grundzüge zu einem solchen Entwurfe dem Reichstage noch zum Zwecke der Aeußerung unterbreitet werden. Des Ferneren kommt die Fürsorge des Monarchen für die unbemittelten Klassen der Bevölkerung zum Ausdruck in dem Passus, welcher sich mit den colonialen Bestrebungen beschäftigt. Kurz und bestimmt wird das Ziel derselben bezeichnet: sie sollen dazu beitragen, durch Entwickelung der Handelsverbindungen und durch Belebung des Unternehmungsgeistes die Ausfuhr unserer Erzeugnisse dergestalt zu fördern, daß unsere Industrie zu lohnender Beschäftigung ihrer Arbeiter befähigt bleibt. Die Herren Bebel und Gen., die sich als die eigentlichen Vertreter der Arbeiter aufspielen, die Colonialpolitik aber bekämpfen zu wollen erklären, weil diese den Arbeitern nichts nütze, mögen sich diesen Satz einmal genau ansehen. Sie fordern die Anerkennung des Rechts auf Arbeit und sie weigern sich, an der Beschaffung, Sicherung und Erweiterung der Arbeitsgelegenheiten mitzuhelfen! Im Zusammenhange mit dieser Frage steht auch die Mahnung, neue Einnahmequellen für das Reich zu erschließen. Soll das Reich seine Einrichtungen im Interesse der Gesamtheit der Bevölkerung und damit auch jedes Einzelnen derselben weiter entwickeln, so gehören dazu die Mittel, wie zu jedem Geschäft Betriebsmittel erforderlich sind. Die Schlußsätze haben gewiß den Beifall aller Parteien, mit Ausnahme derjenigen, welche auf auswärtige Verwickelungen im Interesse der Verwirklichung ihrer Wünsche speculiren. Wir Andern preisen Frieden und Friedenszeiten und das starke Regiment, welches uns solche Friedensbürgschaften giebt, wie sie Kaiser Wilhelm in seiner Thronrede vom 20. November 1884 kundgiebt.

* Erklärung bezüglich der Freiheit des Handels am Congo.

Berlin, 20. Nov. Der an die Mitglieder der Conferenz zur Verteilung gelangte Entwurf einer Erklärung bezüglich der Freiheit des Handels im Becken und in den Mündungen des Congo, der für die nächste Zeit die Grundlage der hauptsächlichen Verhandlungen der Conferenz bilden wird, hat folgenden Wortlaut:

„Die Vertreter der Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Dänemarks, Spaniens, der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, der Niederlande, Portugals, Rußlands, Schwedens und Norwegens und der Türkei, die sich auf Einladung der kaiserlich deutschen Regierung zu einer Conferenz versammelt, haben sich über folgende Erklärung geeinigt:

In den Gebietsteilen, welche das Becken des Congo und seiner Nebenflüsse bilden, nämlich .... [hier ist für die nähere Feststellung dieser Gebietsteile in dem Entwurfe freier Raum gelassen] soll sich der Handel aller Nationen einer vollkommenen Freiheit erfreuen. Alle Flaggen ohne Unterschied der Nationalität sollen zu dem gesamten Küstengebiet der oben bezeichneten Landstriche frei zugelassen werden, ebenso zu allen Wässern des Congo und allen Nebenflüssen und zu allen Häfen an den Ufern dieser Gewässer. Waren aus allen Ländern, die in diese Gebietsteile eingeführt werden, unter welcher Flagge es auch sei, auf dem Wege des Meeres oder der Flüsse oder auf dem Landwege, sollen mit keinen andern Gebühren belegt werden, als mit solchen, die als Entgelt für nützliche, im Interesse des Handels gemachte Ausgaben erhoben werden könnten und die als solche gleichmäßig von den Angehörigen (nationaux) der besitzhabenden Staaten und den Fremden aller Nationalitäten (étrangers de toute nationalité) getragen werden sollen, welcher Art diese Gebühren auch sein mögen. Die in diesem Gebiete eingeführten Waren werden vom Eingangs- und Transitzoll befreit bleiben.

Jeder Macht, die in den oben erwähnten Gebielsteilen Hoheitsrechte ausübt oder ausüben wird, soll es untersagt sein, Monopole oder Begünstigungen irgend welcher Art inbezug auf den Handel zu bewilligen. Die Fremden sollen ununterschiedlich dieselbe Behandlung und dieselben Rechte genießen, wie die Angehörigen des Hoheitsrecht ausübenden Einzelstaates. Alle Mächte, welche in den oben bezeichneten Gebietsteilen Hoheitsrechte oder Einfluß ausüben, sollen die Verpflichtung übernehmen, an der Unterdrückung der Sclaverei und besonders des Sclavenhandels mitzuwirken, die Arbeiten der Missionen und alle jene Einrichtungen zu fördern, welche dazu dienen, die

---

Bergmanns Sonne.

Ich bin erwacht! Im Morgenschimmer
Strahlt mir aufs Bett der junge Tag;
Es treibt mich aus dem engen Zimmer,
Mich ruft des Zechenglöckleins Schlag.
Mich rühret nicht mit ihrem Prangen,
Im Osten dort der Sonne Licht,
Für mich ist sie nicht aufgegangen,
Denn meine Sonne ist es nicht.

Ich hab im tiefen Schoß der Erde,
Bei mir ein andres Sonnenlicht;
Es ist zwar nicht wie auf der Erde,
Doch bei der Arbeit es genügt.
Es ist der Lampe mattes Leuchten,
Das mir ersetzt das Sonnenlicht;
Die goldnen Sonnenstrahlen reichten
Zu meiner dunklen Arbeit nicht.

Die Lamp' ist nicht als eine Leuchte,
Allein mir an die Seit' gestellt.
Als mein Beschützer sie erreichte
Bei mir ein großes Arbeitsfeld.
Sie zeigt mir an die bösen Wetter,
Die gierig nach dem Flämmchen schaun;
Sie ist darum mit Recht mein Retter,
In einem wetterreichen Raum.

Drum halt ich stets die Lamp in Ehren,
Sie ist mein Schutz, mein Sonnenlicht;
Ich kann nicht eher sie entbehren.
Bis daß dereinst mein Auge bricht.
Dann gebe ich sie hin mit Freuden,
Ein andres Licht geht mir dann auf,
Das mich dann immer wird begleiten
Zur ew'gen Schicht. Glück auf! Glück auf!

Altenkessel, im October 1884. (Bergmannsfr.)

7)

Betrogene Betrüger.

Eine wahre Geschichte aus der Gegenwart von Georg Hoecker.

Aber er bezwang sich und teilte seinem Schwiegervater das Märchen von den noch nicht angelangten Revenuen mit, welches dieser auch willig glaubte.

„Thut nichts, thut nichts, Schwiegersöhnchen!" versetzte der Stadrat jovial. „Ich kann noch ein paar Tage warten. Kommen Sie, daß wir mein Goldputhähnchen aufsuchen."

Der gemütliche Schwiegervater legte den Arm des Barons in den seinigen und stieg trällernd mit ihm die Stiege hinab.

Münchhofen schritt nahezu willenlos an seiner Seite. Ihm war es ungefähr zumute, wie einem armen Sünder, der zum letzten traurigen Acte geführt wird.

Was mochte unter solchen Aussichten die Zukunft bringen?

Zurück konnte er nicht mehr, sondern er mußte suchen, sich möglichst warm zu betten. Er konnte nichts thun, als den Dingen ihren Lauf zu lassen. Also — mit dem Strome!

Sein alter Leichtsinn kam wieder über ihn und leise sprach er vor sich hin:

„Vogue la galère!"

6. Capitel.

Der Herr Stadtrat Kehlhofer hatte nun bereits über vierzehn Tage mit unermüdlicher Geduld auf das Darlehen gewartet, welches ihm sein Schwiegersohn in so bereitwilliger Weise in Aussicht gestellt hatte. Aber Tag auf Tag verstrich, ohne in seinem Gefolge die erwünschte Ankunft der Revenuen gebracht zu haben. Und Papa Kehlhofer brauchte das Geld durchaus, wenn er nicht in schmählicher Weise seine Zahlungen einstellen wollte.

In seiner gewohnten sorglosen Weise hatte er von einem Wucherer Geld entliehen und dieser drängte nun auf Rückzahlung des Darlehens. Zwar hatte Kehlhofer von den schuldigen vierzehntausend Mark deren kaum achttausend erhalten, aber was verschlug dies? Gezahlt mußte die ganze Summe trotzdem werden.

Es ist deshalb kein Wunder, wenn der Stadtrat sich keineswegs in rosenfarbener Laune befand, sondern einem brüllenden Löwen gleich in seiner Wohnstube einherschritt.

Am Fenster saß seine Gattin mit einer weiblichen Handarbeit beschäftigt, während der Bruder des Stadtrats, der Häuserspeculant Kehlhofer, eine lange, dürre Gestalt mit aufrichtigen, biederen Gesichtszügen, auf dem Sopha Platz genommen hatte.

„Wenn Du mir denn durchaus nicht helfen willst," sagte der Stadtrat eben, indem er zornig vor seinem Bruder stehen blieb, „so magst Du mich auch mit Deinen Vorwürfen verschonen, die ich nicht nötig habe. Ich war ein Narr, mich an Dich zu wenden. Ich habe einen reichen Schwiegersohn, der kann und wird mir helfen!"

Der Bruder lachte höhnisch auf.

„Just die richtige Adresse!" sagte er alsdann. „Ist Dir vielleicht Herr Rappmann bekannt?"

„Der Besitzer des Victoriahotels?" fragte Kehlhofer verwundert. „Was solls mit dem?"

„Der wird Dir noch eine recht nette Ueberraschung bereiten," versetzte der Häuserspeculant. „Er will Dich nächstens aufsuchen, weil er Dich für einen steinreichen — Schwiegervater hält!"

„Was willst Du damit sagen?"

Es pochte an die Thür und auf das energische „Herein" des Stadtrats trat Herr Rappmann selbst in das Zimmer.

„Wenn man vom Wolfe spricht, so ist er da," sagte der Bruder des Stadtrats schadenfroh, „nun, ich wünsche recht angenehme Unterhaltung!"

Damit verließ er das Zimmer.

Kehlhofer sah dem Davonschreitenden verblüfft nach und wandte sich dann zu dem Hotelbesitzer.

„Was verschafft mir die Ehre?" fragte er in höflichem Tone.

Herr Rappmann kam ohne Umschweife auf den Grund seines Kommens zu sprechen. Der Baron von Münchhofen wohne nun schon beinahe seit zwei Monaten in seinem Hotel, führte er aus, treibe einen fürstlichen Aufwand und habe nicht nur noch keinen Pfennig bezahlt, sondern auch noch von ihm bedeutende Summen Geldes entliehen. Er, der Hotelbesitzer, möchte deshalb fragen, ob der Stadtrat für seinen Schwiegersohn einzutreten gedenke.

Da kam er aber bei Kehlhofer schön an.

„Glauben Sie denn, Herr Rappmann," schrie er zornentbrannt, „ich habe nichts zu thun, als für den Baron von Münchhofen gutzusprechen? Der wird Sie schon selbst bezahlen, sobald seine Revenuen eingetroffen sein werden. Er ist ja ein steinreicher Gutsbesitzer!"

Eingeborenen heranzubilden und ihnen die Vorteile der Cultur begreiflich und schätzenswert zu machen.

Unter dem Vorbehalte einer spätern Abmachung zwischen den Regierungen, die diese Erklärung unterzeichnet haben, und denjenigen Mächten, die in diesen Teilen Hoheitsrechte ausüben werden, soll der internationale Ausschuß für die Schiffahrt auf dem Congo, der kraft der in Berlin am . . . des Jahres . . . unterzeichneten Urkunde im Namen derselben Regierungen eingesetzt worden ist, beauftragt werden, darüber zu wachen, daß die in dieser Erklärung ausgesprochenen und angenommenen Grundsätze zur Ausführung kommen.

Politische Uebersicht.

* **Berlin**, 20. November. Der kaiserliche Gesandte am königlich niederländischen Hofe Graf Herbert v. Bismarck-Schönhausen, ist in Berlin eingetroffen, um an der bevorstehenden Eröffnung und den nächsten Beratungen des Reichstags teilzunehmen. Während seiner Abwesenheit führt der Legationssecretär Graf v. Pourtalés die Geschäfte.

* Der „Köln. Ztg." telegraphirt man: Ein heller, klarer Spätherbsttag leuchtete heute der Eröffnung des deutschen Reichstages. Der Weg vom kaiserlichen Palais bis zum Schlosse war von einer Kopf an Kopf stehenden Menge Schaulustiger besetzt, welche die Auffahrt der Reichstagsmitglieder und namentlich die Abfahrt des Kaisers nach dem Schlosse erwarteten. Auf dem ganzen Wege, den der Kaiser zurücklegte, begleitete ihn das Publikum mit begeisterten Hochrufen. Im Weißen Saale, wo sich der Eröffnungsact vollzog, bemerkte man unter den Abgeordneten viele Neulinge. Alle Fractionen waren vertreten, die Linke sehr zahlreich, das Centrum spärlich. Die Abwesenheit der sonst nie bei solchen Anlässen **vermißten Herren Windthorst und v. Schorlemer-Alst** wollte man gar als eine Verstimmungs-Kundgebung auffassen. Die Socialdemokraten fehlten, wie gewöhnlich, sämtlich. Die Mitglieder der Congoconferenz waren als Zuschauer fast vollzählig anwesend, dagegen war das diplomatische Corps nur sehr lückenhaft vertreten. Es hatten sich schließlich an Mitgliedern des Reichstages, Generälen, Ministern und hohen Staatsbeamten, Geistlichen, Abordnungen der Universität u. s. w. etwa 200 Personen eingefunden.

NLC. Die neue Postdampfervorlage will den Reichskanzler ermächtigen, die Einrichtung und Unterhaltung von regelmäßigen Postdampfschiff-Verbindungen zwischen Deutschland einerseits und Ostasien, sowie Australien und Afrika andrerseits, auf eine Dauer bis zu fünfzehn Jahren an geeignete Unternehmer zu übertragen und in den hierüber abzuschließenden Verträgen Beihülfe bis zum Höftbetrage von jährlich 5 400 000 Mk. aus Reichsmitteln zu bewilligen. In Aussicht genommen sind folgende Linien: 1) Für den Verkehr nach Ostasien: a) eine Hauptlinie von der deutschen Küste nach Hongkong, über Rotterdam bezw. Antwerpen, Lissabon, Suez, Colombo, Singapore; b) eine Zweiglinie von Venedig oder Triest über Brindisi, bezw. von Genua über Neapel und Alexandrien; c) eine Zweiglinie zwischen Hongkong und Yokohama über Schanghai, Nagasaki und einen noch zu bezeichnenden Hafen in Korea. 2) Für den Verkehr mit Australien: a) eine Hauptlinie von der deutschen Küste nach Sidney über Suez, Adelaide und Melbourne; b) eine Zweiglinie von Sidney über Aukland, Tonga-Samoa-Inseln und Brisbane zurück nach Sidney. 3) Für den Verkehr mit Britisch-Indien: im Anschluß an die ostasiatische und die australische Hauptlinie eine Linie zwischen Aden und Bombay. 4) Für den Verkehr mit West- und Ostafrika: eine Hauptlinie von der deutschen Küste nach Delagoa-Bai über Havre oder Cherbourg, Gorée, Angra Pequena, Capstadt, Natal, Mazambique, Zanzibar. Im Anschluß an diese Linie wird eine Umgestaltung der schon jetzt bestehenden deutschen Dampferlinien nach der westafrikanischen Küste beabsichtigt, vermöge deren der Postdienst nach den westafrikanischen Plätzen regelmäßig ausgeführt werden kann.

* Ein Madrider Blatt „El Imparcial" (vom 14. November) ist verleitet worden, folgenden, vermutlich unfreiwilligen Witz über die deutschen Parteiverhältnisse zu machen: „Die deutschen Erwerbungen an der Westküste Afrikas werden die Bezeichnung: „Die Besitzungen am Kamerunflusse" erhalten. Der erste Gouverneur der Colonie, vorausgesetzt, daß er den Posten annimmt, wird Eugen Richter sein. Einer der Führer der Fortschrittspartei und bedeutendsten Männer Deutschlands.

* **Berlin**, 21. November. Der Kaiser empfing nachmittags im Beisein des Staatssecretärs Grafen Hatzfeldt den braunschweigischen Ministerresidenten Dr. v. Liebe zur Ueberreichung des neuen Beglaubigungsschreibens. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin empfingen gestern Abend Stanley in längerer Audienz.

* **Berlin**, 21. November. Der Geburtstag der Kronprinzessin, die heute ihr 45 Lebensjahr antritt, wurde, wie alljährlich in den Wohlthätigkeitsanstalten und Vereinen, in denen dieselbe das Protectorat übernommen, in festlicher Weise begangen. Sämtliche fiscalischen und städtischen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser in Berlin hatten zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt.

* Fürst Bismarck soll es, nach der „Schles. Ztg.", abgelehnt haben, dem Reichstage eine Vorlage, betr. die Einrichtung der überseeischen Bank, zu machen; er will jedoch abwarten, ob aus dem Reichstag heraus eine Anregung oder ein Initiativantrag in dieser Beziehung an ihn gelangen wird.

* Die nationalliberale Fraction des Reichstags hat beschlossen, bei der der Präsidentenwahl für die von den Conservativen, dem Centrum und der deutschfreisinnigen Partei aufgestellten Candidaten für beziehungsweise den ersten, zweiten und dritten Präsidentenposten zu stimmen.

* Während die „Germania" heute früh meldete, der conservative Abgeordnete v. Maltzahn-Gültz habe die meiste Aussicht, Präsident des Reichstags zu werden, wird heute mit Bestimmtheit versichert, das Centrum habe den Genannten wegen seiner kirchenpolitischen Stellung abgelehnt.

* Der gegenwärtige Reichstag zählt 142 Mitglieder, die dem vorigen Reichstage nicht angehörten. Unter denselben befinden sich 35 Conservative, 13 Reichsparteiler, 29 Nationalliberale, 15 Deutschfreisinnige (Demokraten), 24 Ultramontane, 2 Volksparteiler, 6 Welfen, 5 Polen, 11 Socialdemokraten, 1 Däne und 1 Elsässer. Von diesen neugewählten Mitgliedern gehörten jedoch 7 Conservative, 2 Reichsparteiler, 2 Nationalliberale und 1 Socialdemokrat dem Reichstage bereits in früheren Legislaturperioden an, sodaß gegenwärtig 130 der Mitglieder oder fast ein Dritteil der Gesamtzahl zum ersten male einen Reichstagssitz einnehmen.

* Die deutschfreisinnige Partei des Reichstags hat beschlossen: 1) einen Antrag auf Gewährung von Diäten einzubringen; 2) nachstehendes Gesuch an den demnächst zu wählenden Vorstand des Reichstag zu richten: „An den Vorstand des Reichstags! Durch den Herrn Reichskanzler ist inmitten des Etatsjahres ohne Mitwirkung des Reichstags und im Widerspruch mit den Festsetzungen des Etats des Reichstags (Cap. 2 T. 11) eine Einschränkung der im Jahre 1874 eingeführten freien Eisenbahnfahrt der Abgeordneten verfügt worden. — Im Auftrage der deutschfreisinnigen Partei ersuchen wir den Vorstand ganz ergebenst, geneigtest sofort über die zur Wahrung des Rechts und der Stellung des Reichstags erforderlichen Schritte in Beratung zu treten."

* Die deutschfreisinnige Partei des Reichstags zählt z. Z. 63 Mitglieder; der in Rothenburg a. d. T. gewählte Abg. Bertram hat sich den Nationalliberalen angeschlossen.

* Die socialdemokratische Partei des Reichstag wird den in den Zeitungen angekündigten Antrag wegen Aufhebung des Socialistengesetzes vorläufig nicht einbringen.

* Der Dechant Erner in Pfaffendorff bei Köln, der vor einiger Zeit einem Geistlichen das Predigen untersagt hatte und deshalb wegen „unbefugter Ausübung bischöflicher Rechte" zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt war, ist vom Könige begnadigt worden.

* Die „Voss. Ztg." teilt mit, die gesamte medicinische Facultät der Berliner Universität habe in einem Schreiben an den Professor Schweninger, aufgrund seiner ihr actenmäßig bekannten Münchener Vergangenheit, sich dessen gesellschaftlichen Umgang verbeten.

* Die Bremer Vereinsbank ist gestern Abend in Concurs erklärt worden. Die Ueberraschung war allgemein, denn obwol die Bank seit einiger Zeit als zweifelhaft galt, glaubte man doch nicht an einen so schnellen Zusammenbruch. **Das Actiencapital beträgt drei Millionen.** Die beiden Directoren der Bank Schwoebmann und Fluegger sind heute verhaftet worden.

* Die brandenburgische Provinzial-Synode hat den Antrag Stöcker, betr. die Sonntagsruhe der Verkehrsbeamten, in folgender Fassung einstimmig angenommen: „In der Erwägung, daß die Beamten der Verkehrsanstalten, der öffentlichen wie der privaten, vielfach des rechten Maßes der Sonntagsruhe entbehren, daß die vereinigten Kreissynoden von Berlin ihre Ueberzeugung dahin ausgesprochen haben, es sei diesen Beamten in der Regel mindestens jeder dritte Sonntag völlig dienstfrei zu gewähren, stellt die Provinzialsynode an die Generalsynode den Antrag, darauf hinzuwirken, daß dieser Beschluß der vereinigten Kreissynoden von Berlin sachlich zur Ausführung gelange."

* Der „Kuryer Poznanski" meldet, daß das Centrum als Antwort auf die letzte Bundesratsentscheidung den Antrag Windthorst wiederholen, ferner die Abstellung der Sonntagsarbeit und der Frauenarbeit in den Fabriken, die Normirung des Arbeitstages und die Wiedereinführung der Appellationsinstanz fordern wird.

Mit nationalen Waffen.

Gelsenkirchen, 21. November.

II.

Der früher dem Stadtverordneten-Collegium angehörende Herr Pokorny hat am Dienstag im Dickmann'schen Locale seine „Candidatenrede" gehalten. Durch irgend welche Kniffe und Hinterlist seiner früheren Collegen, welche natürlich ebenfalls zur neuen Gelsenkirchener sog. „Volks"partei gehören, mußte derselbe unterliegen. Das Herz würde Herrn Pokorny wehe thun, wenn er nicht wieder mit „Guten Morgen Herr Stadt„rat" begrüßt werden könnte. Seine Candidatenrede war allerdings nicht von schlechten Eltern. Die gewählten Themata's liefen alle darauf hinaus, daß die „Volkspartei" die alleinseligmachende wäre, die sogenannte „andere" betrachtet er (nebenbei gesagt) als ein Kehrichthaufen, der nur am Wege liegend noch geduldet wird. Die sog. „andere" Partei behandelte der „Volks"redner als ein willenloses Werkzeug. Wir müssen gestehen, daß wir früher Herrn Pokorny mehr Sympathie entgegengebracht haben, als wir es heute zu thun willens sind. Derselbe schwadronirt sich viel zurecht. Auf der einen Stelle, namentlich hinterm Bierglase, läßt sich der verehrte Volksredner gefallen, wenn derselbe als ein „Liberaler" geschildert wird — und man zweifelt auf anderer Stelle keinesfalls an dessen durchaus ultramontanen Gesinnungen. Sollte Herr Pokorny keines von beiden sein — was wir vornehmlich glauben — so ist es nur Geschäft und dies trifft bei den meisten der der Volkspartei angehörenden Stadtverordneten zu. Die sog. Volkspartei besteht aus 15 Mitgliedern, wogegen die „andere" (also die liberale) Partei nur über 12 Stimmen verfügt. Bisher ist es der letzteren nicht möglich gewesen, in der zweiten Abteilung mehr als 1 Stadtverordneten durchzubringen. Bei der nächsten Stadtverordnetenwahl könnte es möglich sein, sämtliche drei in der zweiten Abteilung durchzubringen, vorausgesetzt, daß kein nationalgesinnter wahlberechtigter Bürger — wie wir bereits in unserem ersten Artikel hervorgehoben haben — vom Wahltische fern bleibt. Die ultramontane „Volks"partei führt, wie gesagt, drei Hauptpuncte ins Treffen, d. s.: 1) gesunde Finanzwirtschaft, 2) Verhinderung der Uebernahme der Schulen auf den Communaletat und zur Hauptsache 3) Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Vattmann. So Wähler, nun wißt Ihr's! — Unsere liberalen Vertreter verstehen hiernach nichts von einer gesunden Finanzwirtschaft! — Die „Volks"partei will, weil die Katholiken nur 25 pCt. Schulsteuer zahlen, keine Communalschulen, während die Evangelischen 75 pCt. umlegten: somit will die „Volks"partei keine Gleichstellung in communaler Beziehung. Die ultramontanen Parteiführer berechnen recht treffend: „erst wir, dann nochmal wir und dann erstrecht wir." Demjenigen wahlberechtigten Manne, welcher sich nicht allzuhäufig mit Gemeindeangelegenheiten abgiebt, muß der Steuerunterschied furchtbar vorkommen. Man muß jedoch berücksichtigen, daß, wenn die Schulen auf die Communalrechnung übernommen würden, auch die Forensen, sowie jeder Steuerzahlende ohne Unterschied der Confession, ob derselbe im glücklichen Besitze von Kindern ist oder nicht, zu den Schullasten beizutragen nicht verschont bleiben. Der Schulsteuerprocentsatz würde auf seiten der evangelischen Mitbürger erleichtert, den katholischen Mitbürgern nicht viel höher zu tragen auferlegt werden. Aber hier liegt nicht der Hund begraben, sondern — und der „Volks"redner muß sich wol geschämt haben es auszusprechen, weil er selbst nicht daran glaubt, — obschon es zum Streite für den Ultramontanismus gehört — daß dann den katholischen Schulen die Religion genommen werden könnte! Die Königliche Regierung hat zu verschiedenen malen auf Uebernahme der Schulen auf die Communalrechnung gedrungen — weil dadurch auch eine gesundere und einfachere Finanzwirtschaft bethätigt wird — aber unser verehrter Herr Bürgermeister Vattmann konnte die Weisung der Regierung nicht empfehlen — weil, (hört!) das sagte der seit der 10. Jan.-Sitzung des Reichstags 1881 als „tüchtigster Verwaltungsbeamter" weit und breit durch seinen Freund v. Schorlemer-Alst bekannt gewordene Mann — „die Uebernahme der Schulen auf die Communalrechnung die erste Etappe zur Simultanschule, d. i. confessionslose Schule sei." Ein vernünftiger Mann wird Herrn Vattmann das natürlich niemals glauben! — Was den dritten Punct, die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Vattmann anbelangt, so sprechen wir uns entschieden gegen denselben aus. Unsere Partei kann keinem ultramontanen Bürgermeister die Stimme geben. Es ist nicht uns allein, sondern sehr vielen Mitbürgern aufgefallen, daß der Herr Bürgermeister Vattmann neuerdings sein gestrenges Regiment nicht mehr in der früheren Weise führe, wo s. Z. ein großer Teil der Bürger öfterer im Sitzungssaale am Gerichte in Strafproceßsachen, als in entgegenkommender wohlwollender Absicht auf dem Polizeiamte zu erscheinen hatten. Wir wissen manches Stückchen zu erzählen. „Schützenfeststimmung" ist vielleicht nicht ohne Zweck gemacht worden. Stellt sich bei solchen Gelegenheiten der erste Bürger einer Stadt an die Spitze, dann hat die sothane Festlichkeit einen bessern Pomp. „Der Krug geht solange zu Wasser, bis er bricht." Zum erstenmale am letzten Sedantag „mußte" sich der verehrte Herr herbeilassen, mit den Bürgern das Sedanfest zu feiern. Am Kriegerdenkmale hielt er die Festrede. Selbstredend haben wir dies mit großen Buchstaben eingeschrieben. — Mittels der „Schützenfeststimmung" mag er manchen „Freund" wiedergewonnen haben. — Stellen wir aber einen Vergleich an zwischen „Schützenfeststimmung" und seinen früheren Verwaltungsberichten, welche wir gewöhnlich als Märchenbücher bezeichneten, dann müssen wir uns sagen, daß bei diesem Manne nicht im mindesten von Consequenz die Rede sein kann. Auf Wunsch können wir eine kleine Blumenlese bringen. Ihm geht, wie dem römischen Papste, die unumschränkte Herrschaft über alles. Hoffentlich erbarmt sich die Regierung der Unterthanen in Gelsenkirchen und setzt dem Herrn Bürgermeister Vattmann recht bald ein Magistrat — in die Quere. Die „Volks"partei ist nicht gut auf einen für Gelsenkirchen einzusetzenden aus mehreren Personen bestehenden Magistrat, welchen Königliche Regierung zu bestätigen hat, zu sprechen. Die Alleinherrschaft unsers Herrn Bürgermeisters in der 18 000 Seelen zählenden Stadt Gelsenkirchen — welcher ferner die Rolle als Magistrat, als Stadtverordnetenvorsteher und als Bürgermeister — in Einer Person — auszufüllen hat, würde dann selbstredend arg beschnitten werden. — Die „Volks"partei, beziehungsweise der Herr „Volks"redner Pokorny, hebt bei diesem 3. Puncte ferner hervor, daß die ultramontane Partei nicht nach confessionellen Unterschieden frage. Solche Albernheiten zu glauben wird uns der „Volks"redner der Volkspartei wol nicht zumuten wollen. — Mögen alle liberaldenkenden Bürger der 2. und 3. Abteilung demnächst an dem Wahltische erscheinen und ihre Stimmen den von der nationalen Partei aufgestellten Candidaten geben.

Provinzielle Nachrichten.

* **Gelsenkirchen**, 22. Novbr. Das nachstehende Schreiben ist einem Beamten der Zeche „Consolidation" zugegangen:

„Gelsenkirchen, 15. Nov. 1884.

Es ist bei uns die Anzeige eingelaufen, daß Sie gelegentlich der letzten Reichstagswahl insofern die Grenzen der zulässigen Agitation überschritten haben, als Sie Wählern unserer Partei, speciell Anwohnern der Victoriastraße, gesagt haben sollen: „Wenn Ihr Hoarmann nicht wählt, wird Euch Wohnung und Arbeit gekündigt." Wir erachten es für unsere Pflicht, dieses, sowie ähnliche Vorkommnisse, dem Central-Wahlcomitee der Provinz Westfalen, behufs weiterer Veranlassung, mitzuteilen, ersuchen Sie jedoch in Ihrem Interesse uns zuvor zu sagen, ob Sie dieses aus eigener Initiative oder im sogenannten höheren Auftrage gethan haben.

Das Wahlcomitee der Centrumspartei des Kreises Bochum.
Local-Abteilung Gelsenkirchen.
H. Pokorny. Heinr. Strunk. Osw. Niewöhner."

Die schreckliche Niederlage des Abgeordneten von Schorlemer-Alst im Wahlkreise Bochum können die Ultramontanen nicht vergessen. Ein Schreiben desselben Inhalts haben die obigen Unterzeichner vor Kurzem an die Verwaltung der Zeche „Wilhelmine-Victoria" gerichtet. Es gehört eine Portion Unverschämtheit dazu, aufs Geradewohl derartige Schreiben loszulassen, die aller Wahrheit entbehren. Die liberalen Wähler würden uns eine große Freude bereiten, wenn uns dieselben darüber Nachricht geben wollten, in welcher Weise die ultramontanen Führer mit ihnen verfahren sind. Jedenfalls ein gut Teil schlimmer. Die Herren Unterzeichner obigen Schreibens sind Inhaber von vielen Mietswohnungen. Wir erwägen, daß z. B. infolge eines für die Erben H. Pinnekamp kürzlich unglücklich ausgelaufenen, zugunsten des Consortiums Pinnekamp entschiedenen Processes, das Consortium, wozu Herr Oswald Niewöhner gehörte, allenfalls infolge der Reichstagswahl gekündigten Wählern ultramontaner Färbung (was wir bestreiten) in der Pinnekampstraße Wohnungen genug zu beschaffen imstande ist. — Ferner dürfte Herr Pokorny, welcher am Reichstagswahltage in Ueckendorf das „größte Portemonnaie" führte, armen „wohnunggekündigten" Katholiken, mit demselben hülfsbereit zur Seite stehen.

* In der Nacht vom 20. auf 21. Nov. haben Diebe, nachdem dieselben ein Fenster, das nicht gut geschlossen gewesen sein mag, nach innen offen gedrückt, dem Wartesaale 3. Kl. am hiesigen rechtsrh. Bahnhofe einen Besuch abgestattet. Geld, worauf es wol hauptsächlich abgesehen gewesen sein mag, haben die Spitzbuben nicht vorgefunden, dahingegen 15 Flaschen Wein, diverse Schnäpse und Cigarren mitgenommen. Herr Restaurateur Ludwigs schätzt den Wert des ihm Entwendeten auf 30 M. Von der nördlichen, dem Perron gegenüberliegenden Seite des Bahnhofsgebäudes ist ein solcher nächtlicher Besuch durch die Fenster leicht auszuführen, ohne daß, wie man der „Rh.-W. Z." mitteilt, auch die dienstthuenden Beamten einen solchen wahrnehmen könnten.

* **Gelsenkirchen**, 22. Novbr. Ergebnis der Schöffengerichts-Sitzung vom 21. Nov.: 1) Bergmann Franz L. von Heßler wegen Körperverletzung: 1 Monat Gefängnis; — 2) Bergmann Martin K. von Braubauerschaft wegen Hausfriedensbruchs: 40 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnis; — 3) Ehefrau Jacob K. von Herne wegen Körperverletzung und Bedrohung mit Begehung eines Verbrechens: 10 Tage Gefängnis; — 4) Kaufmann Emil W. von hier wegen Uebertretung des § 361[8] R.-Str.-G.-B.: 14 Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; — 5) Fabrikarbeiter Adam A. von Bulmke wegen Diebstahls in 3 Fällen: 4 Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung; — 6) Schuhmacher Carl W. ohne Domicil wegen Bettelei: 8 Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; — 7) Bergmann Hermann H. von Bulmke wegen Diebstahls: 1 Monat Gefängnis; — 8) Bergmann Carl B. von Herne und Bergmann W. S., und zwar ersterer wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und vorsätzlicher Sachbeschädigung: 1 Woche Gefängnis und 5 Mark Geldbuße event. 1 Tag Gefängnis; letzterer wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs: 1 Woche Gefängnis; — 9) Ehefrau Bergmann N. von Rotthausen wegen Beleidigung: 5 M. Geldbuße event. 1 Tag Haft.

* Herr Regierungspräsident von Rosen hat in die Commission zur Prüfung der Apothekergehülfen für den Zeitraum vom 1. Ooctober 1884 bis 30. September 1887 die Herren Regierungs- und Medicinalrat Dr. Schönfeld in Arnsberg und die Apothekenbesitzer Fischer in Arnsberg und Vielhaber in Soest berufen.

* Die Prüfungscommission für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen der Provinz Westfalen für das Jahr 1885 besteht in Münster aus dem Regierungs- und Schulrat Herrn Dr. van Endert als Commissarius des königlichen Provinzial-Schul-Collegiums und Vorsitzenden; und den Mitgliedern: Herrn Regierungs- und Schul-Rat Dr. Siegert, Herrn Seminar-Director Dr. Kraß, Herrn Gymnasiallehrer Brungert, Inspector Feldhaar und dem e Schumacher am münsterschen Le

)(**Schalke**, 22. Nov. In mangels arbeitet die Zeche G auf allen drei Schächten anfa schon eingeführten 5/4 nur eine

)(Nicht mit Unrecht klagt frau darüber, daß trotz des en Standes der Mehlpreise die vor so klein bleiben, wie sie zur Theuerung gewesen sind. Erst wir ein Exemplärchen (Exempl nicht nennen), welches uns de legte, es sei für — Liliput Aenderung in dieser Beziehung scheint, durchaus am Platze: eve Preisherabsetzung ja auch.

)(**Schalke**, 22. Nov. Kappusbauern, welche uns allfä Besuche beehren, schneiden heue Trotz des niedrigen Preises r schlecht, was wol seinen Grund daß viele ihren Kappus jetzt sel

□ **Wanne**, 20. Nov. Auf Landwirtschaftl. Local-Vereins w Nachmittag im Locale des Herr Anzahl Interessenten aus der U sich aus Münster zusammengetret Wert und den Einfluß auf den wirtschaft des Emscher-Canalisir Herrn Baurat Michaelis zu ber Verlauf der Beratung ist uns bekannt.

* Der **Herner** freiw. Feuerw Vorsitzende die erfreuliche Mitteil der Wehr zur Vervollständigung Summe von 450 M. zur Disp Die Westf. Provinzial-Feuer-So mit 250 M., die Gemeinde Bick beteiligt sein.

* Eine Art Kunstwerk ist dieser fertig gestellt worden, ein Tunne „Nachtigall" und „Helene Tiefba verbindet. Dieser Tunnel, über i in unter der Ruhr hergetrieben Arbeit keine leichte war, ist die eine so sichere und richtige gewes beiden Seiten genau an der re zammenkam. Die Kohlen der „Tiefbau" werden nunmehr dur transportirt und auf Zeche „Nac gefördert.

* Bei **Unna** wurde in der Feldmeinde Afferde im Felde ein fren 30 Jahre alt, im Schnee liegend Die Persönlichkeit des Fremden ha gestellt werden können. Derselbe scheinlich in vergangener Nacht dort gelegt und ist infolge Erfrierens angestellten Wiederbelebungs-Ver folglos.

* Der Ursprung des nach de in dem Dorfe Dehme bei M gefundenen Dynamits ist nunmehr wiesen. Das gefährliche Material dem Diebstahl auf Zeche „Viktori ist hier zu Sprengungszwecken ve gekauft worden. Da der Haus dasselbe der zuständigen Behörd

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde Gelsenkirchen.
Sonntag, den 23. November 1884.
Totenfest.
Frühgottesdienst 8 Uhr. Pastor Deutelmoser.
Hauptgottesdienst 10 Uhr. Pastor Leich.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Deutelmoser.
Die Amtswoche hat Pastor Leich.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde Schalke.
Sonntag, den 23. November 1884.
(Totenfeier.)
Hauptgottesdienst 1/2 10 Uhr.
Collecte für die Präparanden-Anstalt in Holzwickede.
Polnischer Gottesdienst 2 Uhr.

Evangelische Kirche zu Herne.
Sonntag, den 23. November 1884.
(Totenfest.)
Frühpredigt 8 Uhr: Pf. Dransfeld.
Vormittags 10 Uhr: Pf. v. Martitz.
Amtswoche: Pfr v. Martitz.

1000 Mrk. zahlen wir dem, der beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Cie., Dresden. — Zu haben bei: Wwe. L. W. Pasch Nachfl., Gelsenkirchen; Henry George, Wattenscheid; H. Hilbers, Eickel, W. Brünger, Wanne.

Ein Dienstmädchen sofort gleich oder Januar gesucht. Näheres unter Nr. 2094 in der Exp. d. Bl.

Eine herrschaftliche **Wohnung** von 6 Zimmer, 1 Etage und 2 Dachzimmer auf 1. Febr. od. oder auf früher zu vermieten. Kirchstraße 16.

Gymnasiallehrer **Brungert**, Herrn Kreisschul-Inspector Feldhaar und dem ersten Lehrer Herrn Schumacher am münsterschen Lehrerinnen-Seminar.

)(**Schalke**, 22. Nov. Infolge Waggonmangels arbeitet die Zeche Consolidation heute auf allen drei Schächten anstatt der seit lange schon eingeführten 3/4 nur eine Schicht.

)(Nicht mit Unrecht klagt die sparsame Hausfrau darüber, daß trotz des enorm niedrigen Standes der Mehlpreise die Brödchen nach wie vor so klein bleiben, wie sie zur Zeit der größten Theuerung gewesen sind. Erst dieser Tage sahen wir ein Exemplärchen (Exemplar kann man es nicht nennen), welches uns den Gedanken nahe legte, es sei für — Liliput bestimmt. Eine Aenderung in dieser Beziehung wäre, wie uns scheint, durchaus am Platze: eventuell thuts eine Preisherabsetzung ja auch.

)(**Schalke**, 22. Nov. Die Büdericher Kappusbauern, welche uns alljährlich mit ihrem Besuche beehren, schneiden heuer lange Gesichter. Trotz des niedrigen Preises rutschte ihre Ware schlecht, was wol seinen Grund darin haben mag, daß viele ihren Kappus jetzt selbst hier ziehen.

□ **Wanne**, 20. Nov. Auf Anregung des Landwirtschaftl. Local-Vereins waren am Sonntag Nachmittag im Locale des Herrn Brunkhorst eine Anzahl Interessenten aus der Umgegend, namentlich aus Münster zusammengetreten, um über den Wert und den Einfluß auf den Ertrag der Landwirtschaft des Emscher-Canalisirungs-Projects des Herrn Baurat Michaelis zu beraten. Ueber den Verlauf der Beratung ist uns nichts näheres bekannt.

* Der **Herner** freiw. Feuerwehr konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Wehr zur Vervollständigung der Geräte eine Summe von 450 M. zur Disposition gestellt sei. Die Westf. Provinzial-Feuer-Societät soll hieran mit 250 M., die Gemeinde Bickern mit dem Rest beteiligt sein.

* Eine Art Kunstwerk ist dieser Tage in **Bommern** fertig gestellt worden, ein Tunnel, der die Zechen „Nachtigall" und „Helene Tiefbau" mit einander verbindet. Dieser Tunnel, über 1500 Meter lang, ist unter der Ruhr hergetrieben und obschon die Arbeit keine leichte war, ist die Berechnung doch eine so sichere und richtige gewesen, daß man von beiden Seiten genau an der rechten Stelle zusammenkam. Die Kohlen der Zeche „Helene Tiefbau" werden nunmehr durch den Tunnel transportirt und auf Zeche „Nachtigall" zu Tage gefördert.

* Bei **Anna** wurde in der angrenzenden Gemeinde Afferde im Felde ein fremder Mann, etwa 30 Jahre alt, im Schnee liegend tot aufgefunden. Die Persönlichkeit des Fremden hat noch nicht festgestellt werden können. Derselbe hat sich wahrscheinlich in vergangener Nacht dorthin zum Schlafen gelegt und ist infolge Erfrierens gestorben. Die angestellten Wiederbelebungs-Versuche blieben erfolglos.

* Der Ursprung des nach der „Dortm. Ztg." in dem Dorfe Dehme bei **Minden** vergraben gefundenen Dynamits ist nunmehr amtlich nachgewiesen. Das gefährliche Material rührt nicht von dem Diebstahl auf Zeche „Viktoria" her, sondern ist hier zu Sprengungszwecken vor längerer Zeit gekauft worden. Da der Hauseigentümer über dasselbe der zuständigen Behörde keine Anzeige erstattete, verfällt er jedenfalls in eine empfindliche Strafe.

* Aus **Barmen** wird den „Wupperth. Volksblättern" erzählt: Ein Elementarschüler erhielt in voriger Woche durch einen Stich mit einer Stahlfeder eine kleine Verletzung an einem Finger. So unbedeutend nun auch anfangs die Verletzung erschien, schon bald schwoll der Finger bedenklich an, und ein zu Rate gezogener Arzt stellte eine Blutvergiftung fest. Der Knabe wurde ins St. Josephshospital gebracht, wo ihm der Finger abgenommen werden mußte. Die Gefahr ist indes leider noch nicht ganz beseitigt.

† In **Düsseldorf** stürzte in der Bilker-Allee ein Neubau zusammen, wobei sieben Arbeiter verletzt wurden. Fünf, welche die schwersten Verletzungen erhalten haben, befinden sich noch im evangelischen Krankenhause. Der Einsturz erfolgte zur Zeit, als die meisten Arbeiter außerhalb des Baues beim Frühstück saßen; sonst wäre ein noch größeres Unglück zu beklagen. An dem Unfall soll, nach dem „Düsseld. Volksbl.", das schlechte zum Bau verwendete Material Schuld tragen.

Wichtig für Geistliche.

♤ Gelsenkirchen, 20. Nov.

Das von dem verstorbenen Landwirt Heinrich Kleine-Grolmann in Ueckendorf errichtete Testament, wodurch derselbe den weitaus größten Teil seines nicht unerheblichen Vermögens, mit fast gänzlicher Uebergehung seines einzigen noch lebenden Bruders, als alleinigen Intestaterben, der katholischen Pfarrgemeinde Wattenscheid letztwillig zugewendet hat, ist vielfach in der Tagespresse besprochen worden und hat auch begreiflicherweise Erstaunen erregt. Wer die Habsucht des katholischen Clerus, natürlich mit vielen rühmlichen Ausnahmen, kennt, wird nicht so sehr erstaunt gewesen sein. Wird doch den katholischen Geistlichen darin Unterricht erteilt, in welcher Weise man sich am besten den Erwerb sichern kann; der Ausdruck ist wol etwas gelind. In dieser Beziehung enthält das in Paderborn erscheinende ultramontanste aller ultramontanen Blätterlein „Leo" nachstehende wörtliche Anzeige, in welcher der katholischen Geistlichkeit die notwendigen Winke gegeben werden:

„Wichtig für Geistliche! In unserm Verlage erschien: Ueber Testamente der Geistlichen. Eine practische Abhandlung, wie ein Testament abgefaßt werden muß, damit es den kirchlichen Bestimmungen entspricht und nach den weltlichen Gesetzen gültig ist, nebst allen dahin gehörenden gesetzlichen Bestimmungen über Intestaterben, Antritt und Entsagung der Erbschaft, Erbschaftssteuer, Tarif, Befreiung davon, staatliche Genehmigung, Enterbung, Pflichtteil, Erbverträge, 15 Formulare für Testamente und Erb- und Uebertragungsverträge. Anhang: Die eheliche Gütergemeinschaft. Zunächst für Geistliche, aber auch für Laien. — Der Erlös ist für den Bonifacius-Verein."

In diesem Heftchen oder Büchlein, wird nun dem niederen Clerus die notwendige Unterweisung erteilt, wie die Macherei richtig zu machen ist und in welcher Weise das Gesetz vom 23. Febr. 1870 — es ist das noch kein Culturkampfgesetz —, das lediglich zu dem Zwecke gegeben worden ist, die Uebergriffe bei Zuwendungen auf den Todesfall an Corporationen und andere juristische Personen zu paralysiren und Erbschleichereien vorzubeugen, illusorisch zu machen ist. Wir können nicht umhin, noch eine kleine Reflexion anzuknüpfen. Musäus sagt in seinen Volksmärchen: Als der hl. Vater zu Rom — es war Urban II. — seine Sendboten ausgesandt habe, um für den Kreuzzug zu predigen, habe er ihnen 2 Büchsen mitgegeben. In der einen habe sich der süße Honigseim der Beredsamkeit befunden und in der andern Stein und Stahl, um den Bannstrahl anzuzünden. Vielleicht ist auch der betreffende geistliche Herr, als er den Testator Heinrich Kleine-Grolmann auf seinen letzten Lebensweg, namentlich aber auf die Errichtung des Testaments vorbereitet hat, mit zweien solcher Büchsen versehen gewesen. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!"

* [Erklärung.] Von meiner Amtsreise heimgekehrt, erfahre ich, daß in mehreren Städten der Rheinprovinz ein Unbekannter teils für den Gustav-Adolf-Verein, teils für einzelne Gemeinden Gaben sammelt, indem er sich auf eine Empfehlung von mir durch Visitenkarte und Brief stützt. Ich kann nur annehmen, daß diese Empfehlungen auf Fälschung beruhen und daß der Vorzeiger ein Betrüger ist.

Coblenz, den 19. Nov. 1884.

Dr. Baur, Generalsuperintendent.

Vermischtes.

*** **Die Klagen über zu hohe Communalsteuern** bilden allerwärts den Gegenstand ernster Beratungen seitens der Gemeindeverwaltungen. Es wird deshalb neuerdings der Vorschlag gemacht, die gesamten Communallasten den Wirten, Bier- und Schnapshändlern aufzuerlegen und dafür dieses ganze Gewerbe frei zu geben, unter Wegfall der Concessionsbeschränkungen, der Polizeistunde und der gesetzlichen Bestimmungen über das Aichen der Schankgefäße. Die Preise für die verschiedenen Getränke festzusetzen, soll dann dem Ermessen der Wirte und Händler anheimgegeben werden, sodaß dieselben wenigstens auf die Kosten kommen. Dieser Vorschlag ist um so empfehlenswerter, als dadurch der Trunksucht entgegengewirkt und die bisherigen Steuererhebungs- und Executionskosten den Bürgern erspart würden. Was das Verbleiben der Herren Vollziehungsbeamten anbetrifft, so könnten dieselben als Controlbeamte in den verschiedenen Restaurationen und Hotels eine lohnende und gewiß angenehme Beschäftigung finden. In anderen Städten mit bedeutendem Consum an Spirituosen soll diese Einrichtung schon eingeführt sein.

(Komos u. Momos.)

*** **[Auch ein Festbericht.]** Ein Blatt enthält folgendes Festreferat: Das von den Stammhaltern der „Blauen Zwiebel" am Samstag im B'schen Festsaale veranstaltete „Kinderfest in Zwiebelsdorf" können wir . . . vor Lachen und Raummangels wegen erst morgen beschreiben.

Erste Liebe.

Du nennst mich Deine erste Liebe;
Ich weiß nicht, ob das trösten kann.
Denn wenn ich Deine ein'ge bliebe —
Was fängst Du erst zu zählen an?

Berliner Börse.

Berlin, den 21. November 1884.

Industrie-Papiere.

Aachen-Höngen	0	31,00
Annener Gußstahl-Fabrik	—	33,75
Arenberg, Gesellschaft für Bergbau	6	132,10
Bochumer Bergwerks-A. Lit. A.	0	70,50
Bochumer Gußstahlfabrik	0	131 60
Bonifacius Bergwerk	0	66,40
Borussia, Bergwerk	5	112,50
Cölner Bergwerks-Verein	0	115 75
Cöln-Müsener Bergwerks-Verein	—	18,75
Dortmunder Bergwerke Lit. A.	—	41,00
Dortmunder Union 600 Mark	0	— —
„ „ 400 „	0	— —
„ „ 300 „	0	— —
Dortmunder Union Stamm-Pr.	0	68 25
„ Part.-Obligation	0	106,70
Gelsenkirchener Bergw.-Actien-Ges.	0	117,50
Georg-Marien-Bergwerks-Verein	0	58,00
Harkort Bergwerk	0	68 00
„ Maschm.	0	— —
Harpener Hütten	0	87 00
Hibernia u. Shamrock	6	97 25
Hörder Bergw.- u. H.-Act.-Ges.	0	29 00
Louise Tiefbau	0	44,00
Märkisch-Westfälische Bergw.	0	44 00
Magdeburger Bergwerks-Act.-Ges.	0	210,00
Mechernicher	0	163,00
Oelheim Petroleum. 80%	—	35,00
Phönix Bergwerks-A.-G. Lit. A.	0	81,00
Pluto, Bergwerks-Gesellschaft	0	53,80
Westfälische Draht-Industrie	0	83,75
„ Union	0	14,00
Rhein.-Westf. Industrie	—	16 10

Industrie, Handel und Verkehr.

Neuß, 21. November. [Fruchtpreis.]

		M. Pf.			M. Pf.
Weizen 100 Kilo	1. Qu.	16 80	Hafer	1. Qu. à 100 Kilo	14 20
	2. „	15 80	„	2. „ „ „ „	13 70
	3. „	— —	Raps	1. „ „ „ „	24 50
Landroggen	1. neu	15 20	„	2. „ „ „ „	26 00
à 100 Kilo	2. „	14 20	Kartoffeln	„ „ „	4 00
Gerste	100 Kilo	14 80	Heu	per 50 Kilo	3 60
Buchweizen	„	14 50	Roggenstroh	600 Kilo	22 00
Preßkuchen	per 1000 Kilo				124

Meteorologische Notizen.

(9 Uhr vorm.)

21. Nov.	Bar. 749 mm.	Therm. + 4,5°R.	SSW
22. Nov.	„ 758 mm.	„ + 1,5°R.	SW

Musikalisches.

(Eingesandt.)

♋ Gelsenkirchen, 22. Nov.

Seiner heutigen Anzeige gemäß wird der Männergesangverein Gelsenkirchen morgen uns mit einem Concerte erfreuen. Wir verfehlen nicht, auf das reichhaltige Programm noch besonders hinzuweisen, welches in jeder Beziehung einem guten künstlerischen Geschmacke Rechnung trägt. Beethoven, Haydn, Brahms, Bruch, Rietz 2c., das sind Namen die da zu finden sind, wo die Musik weniger amüsiren, als vielmehr erbauen und erheben soll. Sollten wir dies oder jenes hervorheben, so ist wol zuerst als größeres Chorwerk die Brahms'sche Rhapsodie zu nennen. Die engagirte junge Dame, die wir schon länger kennen, wird ihren Teil hierin wie auch in ihren Sologesängen in günstigster Weise vertreten. Der Chor hat sich in diesem Stücke wie auch in den meisten andern Gesängen hohe Aufgaben gestellt, denen er, nach dem was wir schon von ihm hörten, sicherlich gerecht werden wird.

Herr Langenbach aus Essen ist allerorts als tüchtiger Musikdirigent und Solo-Geiger bekannt, und so wüßten wir dem Ganzen nichts hinzuzufügen, als daß wir uns eines hohen künstlerischen Genusses versichert halten können, umsomehr, als, wie schon oben bemerkt, der Chor sorgfältig bemüht war, alles von nur vorübergehendem Werte auszuscheiden und nur Musik zu bieten, die voll edlen Inhaltes einen bleibenden Eindruck auf den Hörer erzielt.

Dem strebsamen Vereine unsere besten Wünsche, sowol in idealer, wie auch in pecuniärer Beziehung.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde Gelsenkirchen.

Sonntag, den 23. November 1884.
Totenfest.
Frühgottesdienst **8** Uhr. Pastor Deutelmoser.
Hauptgottesdienst **10** Uhr. Pastor Leich.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Deutelmoser.
Die Amtswoche hat Pastor Leich.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde Schalke.

Sonntag, den 23. November 1884.
(Totenfeier.)
Hauptgottesdienst 1/2 10 Uhr.
Collecte für die Präparanden-Anstalt in Holzwickede.
Polnischer Gottesdienst 2 Uhr.

Evangelische Kirche zu Herne.

Sonntag, den 23. November 1884.
(Totenfest.)
Frühpredigt 8 Uhr: Pf. Dransfeld.
Vormittags 10 Uhr: Pf. v. Martitz.
Amtswoche: Pfr v. Martitz.

1000 Mrk. zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Cie.**, Dresden. — Zu haben bei: **Wwe. F. W. Pasch Nachf.**, Gelsenkirchen; **Henry George**, Wattenscheid; **H. Hilbers**, Eickel, **W. Brünger**, Wanne.

Ein Dienstmädchen auf gleich oder Januar gesucht. Näheres unter Nr. 2094 in der Exp. d. Bl.

Eine herrschaftliche **Wohnung** von **6 Zimmer**, 1 Etage und 2 Dachzimmer auf 1. Febr. od. 1. oder auf früher zu vermieten. **Kirchstraße 16.**

Weihnachts-Ausstellung
der
Geschw. Schulte, Gelsenkirchen,
Bahnhofstrasse 33.
Reichhaltige bestassortirte Ausstellung von
Tapisserie-, Weiß- u. Woll-Waren.

Neu und vorteilhaft für jede Hausfrau ist meine neue Einrichtung für **Einpressung von Mustern** in **Möbelplüsch, Sammet und Seiden-Garderoben,** wodurch selbst schon schadhafte Stellen wieder gedeckt werden, so daß solche ganz wie neu erscheinen. Muster zur gefälligen Ansicht in meinem Locale. — Gleichzeitig bringe ich das **Reinigen und Färben** von Damen- und Herren-Garderoben in empfehlende Erinnerung, welches täglich aufs sauberste ausgeführt wird.



Carl Kunze,
Kunstfärberei u. chem. Wäscherei,
Gelsenkirchen, Hochstr. 10.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte meine Schlosserei von Schalke nach **Gelsenkirchen, Bochumerstraße Nr. 62**, und halte mich zu allen vorkommenden **Schlosserarbeiten, Bauarbeit aller Art, Thore, Gitter etc.** bestens empfohlen.

Großes Lager in Tafelherden,
Füllregulir-, Säulen-, Mantel-, Oval-, Quint-, und **Saaröfen,** sowie sämtliche **Küchengeräte** nur in bester Qualität.

Durch Billigkeit der Preise, prompte und gute Bedienung hoffe mir das Vertrauen der geehrten Bewohner von Gelsenkirchen und Umgegend recht bald zu gewinnen.

Hochachtungsvoll
Aug. Glittenberg, Schlossermeister.

Specialität:
Cylinder-Remontoir-Uhren
(ohne Schlüssel aufzuziehen)
20 Mark,
sowie **goldene Herren- u. Damen-Uhren, Regulateure u. Wand-Uhren.** — Reparaturen gut und billig unter Garantie.
H. Menges, Uhrmacher,
Gelsenkirchen, **Bochumerstr. 29**

Kartoffeln,
besterote (Rauhschalen),
sowie
sächsische Mühlhauser u. Prima Nierkartoffeln
liefert billigst
Joh. Kellendonk,
Gelsenkirchen, Augustastraße 6.

Ein Ziehhund
zu kaufen gesucht Von wem sagt unter Nr 2064 die Exp. d. Bl.

Günstige Lotterie-Offerte: **Original-Lose**
Knechtstedener Gold-Eier- Lotterie und Beecker Kriegerdenkmal-Lotterie
Hauptgewinne:
15,000
3000, 2. 2500, 6. 1000 Gold etc.
Liste und Porto 30 Pfg. Ausl. 40 Pfg.
Beide Lose m. Liste u. Porto 2.40 M. emf. (Ag. w. ges)
Gen.-Ag. **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)** und den Verkaufsstellen.
Ziehung endgültig am 16. Decbr. 1884. Los 1 M. 11 Lose 10 M.
Ziehung endgültig am 15. Decbr. 1884. Los 1 M. 11 Lose 10 M.

Medizinischen Tokayer,
sowie sämtliche
Colonial-, Kurz- und Wollenwaren
empfiehlt in bester Qualität zu Tagespreisen
Bickern, G. Hagemann.



Möbel
einzeln, sowie ganze Ausstattungen zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
G. Rohloff in Berlin,
Fischerbrücke 17, I.
Preiscourante, Zeichnungen sende franco.

Vier fein möblirte Zimmer, je zwei u. zwei anschließende Wohn- und Schlafzimmer, in schönster Lage mit Gärten umgeben, sind mit Frühstück oder auch mit voller Pension an einzelne Herren zu vermieten.
Hollweg, Postsecretär, Kirchstr. 25, neben der Baumsch. d. Herrn Zitzen.

Schreibfedern
in Auswahl bei **F. Dienst.**

Stockum, 15. Novbr. 1884.

Infolge des Beschlusses der Generalversammlung vom 14. Juni d. J. beehren wir uns, die Herren Mitglieder des **landwirtschaftlichen Cultur-Vereins** zu einer

Generalversammlung
auf Samstag, den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr,
im **Hôtel Holzapfel** (Kaiserl. Hof) zu Bochum ergebenst einzuladen und werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Mitteilung über die Resultate der letzten landwirtschaftlichen Ausstellung.
3. Bericht über die Einrichtung eines Milchdepots in Bochum.
4. Verteilung einer Schrift über Düngungsfragen von Professor Dr. Paul Wagner.
5. Vortrag des General-Secretärs des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für Westfalen Herrn Dr. Ludhoff zu Münster.
6. Verschiedene Angelegenheiten.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand
des landwirtschaftlichen Cultur-Vereins des Land- und Stadtkreises Bochum.
Schulze-Vellinghausen.

Sonntag, den 23. Novbr., nachmittags 4 Uhr:
Versammlung
im Locale des Herrn **Bronner** in Bulmke.

Vortrag des Herrn Fischer aus Ueckendorf:
Bildung eines evangelischen Arbeiter-Vereins für Bulmke und Hüllen.
Wahl des provisorisch. Vorstandes
Mehrere ev. Arbeiter.

Unentgeltlich verf. Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Wissen vollständig zu beseitigen.
M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenthalerstraße 62.

Schul- und Comptoir-Artikel empfiehlt F. Dienst.

Fettweiden-Verpachtung.

Am Dienstag, 25. November, nachmittags 3 Uhr,
werde ich für Frau Gutsbesitzer Witwe **Möller** gen. **Bickern** zu **Bickern** bei Wanne die

Hofesweide,

61 Morgen groß, auf mehrere Jahre verpachten.
Versammlung bei Wirt Herrn **Wilhelm Breiing** zu **Bickern.**
Gelsenkirchen, im Novbr. 1884.

Georg Symann.



Holz-Verkauf
zu Haus Dahlhausen.

Freitag, 5. Decbr. cr., vormittags 11 Uhr,
will Herr Rittergutsbesitzer **Schragmüller** in der Holzung **Dahlhauser Haide:**

31 schwere Eichen, zu Bretter, Bau-, Geschirr- und Grubenholz, sowie
32 Buchen und
30 Haufen Buchenholz zu Gruben-, Frechtungs- und Backholz geeignet,

auf Credit gegen Bürgschaft meistbietend verkaufen lassen.
Versammlung zu Haus Dahlhausen.
Querenburg, 19. Novbr. 1884..

Buschmann,
Rentmeister.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883.
Goldene Medaillen: Nizza 1884; Kremo 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photografiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeits-Tische, Flaschen, Bierglaser, Stühle ꝛc., **alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken** empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur **directer** Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franco.

100 der fabrikirten Werke im Betrage von 20000 Frs. kommen unter den Fabrikern von Ste. Croix bis 30. April 1885 als Gratis zur Vertheilung.



Pferde-Decken,
besonders gut und warm, mit Leinwandsfutter versehen, schicke ich Ihnen 1 Paar mit Mk. 14, in reinwollener Qualität für Arbeitspferde, Reisefuhrwerk ꝛc., gelbe Muster 1 Paar Mk. 15, gefüttert. Extra gute vor der Brust zuzuschnallen mit Futter Paar Mk. 20.

Hugo Herrmann,
Decken-Fabrik, Stettin.

Rathenow. Brillen.
Cylinder-Uhren
von 11 M. an.
Regulateure
von 24 M. an.
Wanduhren
von 3. M. an.
Th. Holtmann, Uhrmacher,
Schalke, Friedrichstr.

Das Wunderbuch
(6. und 7. Buch Mosis) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, vers. für 5 Mk. **R. Jacobs** Buchhandlung, **Magdeburg.**

Glacé-Handschuhe

werden täglich **gereinigt** in der **chemischen Waschanstalt** von **Karl Kuntze,**
Gelsenkirchen, Hochstraße Nr. 10.

Gründlichen **Musik-Unterricht** für **Flöte** und **Violine** wird in und ausser dem Hause ertheilt. **Julius Ortmann,**
Musiklehrer.

Am Montag, den 24. Nov. cr.:

II. Abonnements-Concert

im Holthaus'schen Saale zu Gelsenkirchen.
Nachher: Tanz-Kränzchen.
Anfang präcise 8 Uhr. **F. Giesenkirchen.**



Männer-Gesang-Verein
Gelsenkirchen.

CONCERT

am 23. November, abends 7½ Uhr,
im Saale des Herrn **W. Dickmann (Centralhalle)**
unter Leitung des Dirigenten Herrn H. Peters
und unter gefl. Mitwirkung einer geschätzten **Altistin aus Dortmund,** sowie eines **Streich-Quartetts** unter Leitung des Herrn Musikdirectors Langenbach aus Essen.

Eintrittspreis an der Kasse à Person M. 1,50.

Karten im Vorverkauf à M. 1,— sind zu haben in der **Gesellschaft „Verein"**, in den **Hôtel's Feller** und **Le Claire,** ferner bei den Herren **Ernst Heuser, Ernst Symann, W. Dickmann, F. W. Vesper** und bei den Mitgliedern.

Der Vorstand.

---

51 Bochumerstrasse 51.

Hut-, Mützen- u. Schirm-Geschäft.

Herren- und Kinderhüte in den neuesten Façons, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Große Auswahl in selbstverfertigten Mützen dauerhaft und billig.



Vereins- u. Dienstmützen werden, wenn nicht vorrätig, nach Maß binnen kurzer Zeit von mir angefertigt.
Regenschirme schon von Mk. 1.40 an in verschiedenen und modernen Mustern.

Reparaturen sowie Ueberziehen der Regenschirme gut u. billig
Gelsenkirchen, im November 1884.

Heinrich Reppekus.

Empfehle den geehrten Kunden für die
Herbst- und Winter-Saison
mein reich assortirtes Lager in

Tuch u. Buxkin,

sowie in

Paletot-Stoffen

und mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich stets die **neuesten** und **modernsten Stoffe** führe unter Zusicherung
promptester Bedienung und eleganter Anfertigung nach Maß.

Wilh. Köster, Herrenkleidermacher,
Braubauerschaft 231, vis-à-vis der Spiegelmanufactur.

Schwarzwalder

Kiefernadeln-Wasser

von
F. Wolff & Sohn in Karlsruhe
als **Toilettenwasser** und für **Bäder** gebraucht, ersetzt es das Kölnische Wasser, die Essige u. s. w. Es belebt und kräftigt die Nerven und erfrischt den ganzen Körper. Im Zimmer zerstäubt, ozonisirt es rasch den Sauerstoff der Luft, erleichtert das Athmen und verbreitet das köstliche Aroma einer duftenden Kiefernwaldung.
Echt zu haben bei
Carl Dröge, Hoch- u. Neustr.-Ecke 26,
Ferdinand Weinreich, Friedrichstr. 36.

Gewerbeschule für Frauen u. Töchter
Gelsenkirchen, Friedrichstrasse 6, I. Etage.

Unterricht in allen Handarbeiten: Nähen, Flicken, Stücken, Stopfen u. s. w. Maschinen-Nähen, **Wäschenzuschneiden, gründl. Schneiderunterricht.** Putzmachen, Bügeln. Einf. u. dopp. Buchführung. **Vorbereitungs-Cursus für Handarbeits-Lehrerinnen.** Pensionairinnen finden in der Bochumer Gewerbeschule, welche mit Pension verbunden ist, Aufnahme. — Ausw. Schülerinnen erhalten durch die Bahndirection Schülerbillets.
Prospecte gratis. **Die Vorsteherin: Marie Mager.**

Meine Praxis habe ich wieder aufgenommen und wohne im Hause des Kaufmanns Herrn G. Winterberg, Bahnhofstraße 82.
Eingang durch das Thor, 1 Treppe.

Dr. Westerhove,
Gelsenkirchen.
Bestellungen sind wo möglich in den Sprechstunden zu machen.

Patentwecker Läutewerk.
(D. R.-Patent.)



Dieser patentirte Wecker übertrifft alle bis jetzt bekannten Systeme durch die **starke Resonanz,** sowie **Sicherheit im Wecken,** eignet sich daher ganz besonders für Bergleute, Bäcker, Fabrikarbeiter, Post- und Eisenbahnbeamte ꝛc. ꝛc., überhaupt für alle, die **unbedingt** zur bestimmten Zeit aufwachen müssen.
Dieselben empfiehlt unter Garantie **bei billigem Preise.**

Fr. Borggräfe,
uhrmacher in **Wanne.**

Für zahnende Kinder
werden allen Müttern
Gebr. Gehrigs
Zahnhalsbänder
seit ca. 40 Jahren bewährt, Kindern das Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, bestens empfohlen. Echt zu beziehen à 1 Mk. durch die Erfinder Gebr. Gehrig, Hofl. und Apotheker, Berlin SW., Besselstraße 16.

In Gelsenkirchen echt zu haben bei
A. Springorum.

Haupt- und Schluß-Ziehung
vom **16.** bis **19.**
December d. J.

1. Lotterie Großh. Kreishauptstadt Baden. 3000 Gew.

darunter **Hauptgewinne** i. W. v.:
20000 Mk. 10000 Mk. **50000 Mk.** 5000 Mk. 3000 Mk. 2000 Mk. u. s. w. u. s. w.

Original-Lose
à **6 Mk. 30 Pf.**
sind zu beziehen durch
F. A. Schrader,
Haupt-Collecteur,
Hannover,
Gr. Packhofstraße 28.

Nähmaschinen



der **bewährtesten Systeme** zu **Fabrikpreisen** und unter günstigen Zahlungsbedingungen, sowie **Nadeln, Oele ꝛc.** in vorzüglicher Qualität
empfiehlt
G. Hahn, Mechaniker,
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 80, alter Posthof.
Reparaturen prompt und billigst.

Empfehle von heute ab:



Prima Pferdefleisch
à Pfd. 25 und 20 Pf.
Pferde-Wurst, 1. Qualität.
Nathan Zilversmit, Gelsenkirchen,
Florastr. Nr. 3, an der Dampfmühle.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen** u. **Passen.** Wenn man bedenkt, dass die leinen. Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlechtgebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen,



in

Gelsenkirchen

bei
R. Scipio, Buchhdl.
Theod. Dahl.
A. Elbers, Buchbind.
und vom

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig,
welches auf Verlangen illustrirte Preiscourante **gratis** und **franco** versendet.

sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.
Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.
Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dtz.** per Façon wird nicht abgegeben.
Für **Knaben** giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

Carl Dröge, Hoch- u. Neustr.-Ecke 26
empfiehlt sein gut assortirtes Lager in den
besten Sorten Cigarren, sowie sämtl. **Parfumerien.**
Cartonagen, zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet.
Mund- und Zahnwasser, Haarfärbemittel und den allbekannten Siegels **Hühneraugentod.**
Für Mütter zu empfehlen:
die **echten Gebr. Gehrigs Zahnhalsbänder.**

Auswahl in feineren Bürsten
als: **Kleider-, Kopf-, Taschen-** und **Zahnbürsten.**
Alle Sorten Kämme,
sowie eine große Auswahl in fertigen Flechten und Ketten
zu den billigsten Preisen.

Zugleich teile meiner verehrten Kundschaft mit, daß ich meinen **Barbier-** und **Frisir-Salon** aufs komfortabelste eingerichtet habe und verspreche in diesem Fache, sowie in der **Chirurgie,** als **Zahnziehen, Schröpfen ꝛc.,** und in
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
beste Bedienung.

Carl Dröge, **Gelsenkirchen,** **Hoch- und Neustraßen-Ecke 26.**

Den geehrten Bewohnern von Gelsenkirchen und Umgegend hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mich hierselbst, **Klosterstraße Nr. 1,** Bahnhofstraßen-Ecke, als

Juwelier, Goldarbeiter und Graveur

niedergelassen habe und halte ich mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.
Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden schnell und billigst angefertigt. — **Altes Gold und Silber** wird zu reellen Preisen angekauft und in Zahlung genommen.

Hochachtend!
Gelsenkirchen. **Wilhelm von Oy.**

Evang. Gesangbücher empfiehlt **F. Dien. st**

Das den Erben Saalmann zugehörige

Wohnhaus

in **Heckendorf Nr. 2,** bestehend aus 10 Zimmern, Ladenlocal, Stallung und Hofraum, soll am

1. Mai 1885

anderweitig verpachtet werden.
In dem Hause ist seit 10 Jahren ein Colonialwarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden, und eignet sich besonders seiner günstigen Lage wegen zur Bäckerei. Reflectanten wollen sich bei dem Vormunde **H. Kenkenberg,** Vereinsstraße 24 in Gelsenkirchen melden.

Dr. Schreiber,
Specialarzt für
Haut- und Geschlechts-Leiden
Bochum, Augustastraße 3.

Nr. 276.

Em

Die „Emscher Zeitung" erscheu
Beilage: „Illustrirtes Emscher
Raum 15 Pf., Reklamen 40 P

Allgemeines Organ

Noch einmal di

Die feierlichen Worte, Wilhelm in Person den ne begrüßt hat, dürfen als eine gebung bezeichnet werden, w Gefühle der Dankbarkeit geg Kaiser und die des Stolzes erhöhen, welche Deutschland gierung! — im Rate der V

Nach dem wüsten Lärm Parteikämpfe macht es eine Eindruck, wie Kaiser Wilhel Aufgaben erinnert, welche Sich, dem Reichstage und d Auch jetzt ist es wieder die Wohles der Arbeiter und Reform, für welche Kaiser Wi Zeugnis ablegt. Was bis ihn mit besonderer Genugthu versicht, daß der stufenweise Reform schließlich gelingen Reichstag wird sich auch Session vor allem der Werkes widmen und nicht seits die Erwartung zu erfül und mit ihm die ganze Re samkeit gerade nach dieser R

Neben dieser Sorge für steht nach wie vor als eine gabe, welche die Thronrede aber beredt genug berührt, schließung neuer Einnahmequ damit die wachsenden Bedür friedigt werden können. Mahnung an den Reichstag dieser Hinsicht neue Vorschl Für alle verständigen Politik sich durch die bekannten neuen Steuern, sondern S zu machen, wird dieser kau um diese wichtige Frage nicht

Den Schwerpunct der der Schluß derselben. Zu darin der colonialpolitischen Hiermit ist die von gewisser Colonialpolitik zu einem P lichen Politik erhoben und d licher Form die Erweiterung obliegenden Aufgaben aner Politik, welche das Haus notwendig anerkennt, und Macht einsetzt, trägt schon h des Gelingens in sich. Erh schaft durch die Ziele, welc gesetzt sind — Entwickelung dungen, Belebung des Förderung der Ausfuhr un mit unsere Industrie zu le ihrer Arbeiter befähigt blei mütigen und kurzsichtigen Z

8) **Betrogene**
Eine wahre Geschichte aus
Georg Ho

„Der Meinung war Herr Rappmann ziemlich dieser Brief, den ich heute em belehrte."

Damit überreichte er offenes Schreiben, indem hielt es für das Beste, mich österreichischen Rechtsanwalt Schwiegersohn zu erkundige diese sonderbare Antwort."

„Lies laut vor!" herr ihrem Gatten zu, welcher den Brief entfaltete und las

„Geehrter He

Was ich über den Münchhofen erfahren ha liches. Derselbe ist der begüterter Eltern, welche früh starben. Der junge zügellosen Menschen heran fertig brachte, innerhalb beinahe fürstliches Ver Die Güter gehören zwar doch ist bereits der T steigerung angesetzt, welch sultat liefern dürfte, da enorme ist. Uebrigens ist Jahren nicht mehr in und hat man ihn bereits halten. Ich begrüße Sie

Photographische, Schreib- und Poesie-Albums, Notizbücher, Agenda's ꝛc. ꝛc. empfiehlt F. Dienst in Gelsenkirchen.